Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 14 851
Schriftliche Anfrage

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katrin Vogel (CDU)

vom 30. Oktober 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. Oktober 2014) und **Antwort**

Sanierung und Erhalt der Feuerwache Rauchfangswerder

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Maßnahmen wird der Senat ergreifen, um eine Außerdienststellung der aktiven Wehr in Rauchfangswerder zum 15. Dezember 2014 sowie der Jugendfeuerwehr in Rauchfangswerder zum 31.Dezember 2014, welche mit Wehrbeschluss vom 7.10.2014 festgelegt wurden, zu verhindern?

Zu 1.: Zur weiteren Planung der erforderlichen Umbau-, Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten am Objekt Rauchfangswerder und zur Erstellung eines belastbaren Zeitplans hat im Oktober 2014 ein erneutes Abstimmungsgespräch unter Beteiligung der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), der Berliner Feuerwehr, der Berliner Forsten und (erstmals) der Senatsverwaltung für Inneres und Sport stattgefunden. Seitens der Berliner Feuerwehr hat daran u. a. auch der Leiter der Direktion Süd und die Wehrleitung der Freiwilligen Feuerwehr Rauchfangswerder teilgenommen. Aktuell liegt den Berliner Forsten ein Antrag zur Bereitstellung der erforderlichen Flächen für den Erweiterungsbau Fahrzeughalle und die Herrichtung einer zur Landung eines Rettungshubschraubers geeigneten Fläche vor. Parallel hierzu wird von der BIM in Zusammenwirken mit der Berliner Feuerwehr ein Zeit- und Kostenplan erarbeitet, der den Beteiligten Anfang Dezember 2014 vorgestellt werden soll (siehe auch Antwort zu Frage 6). Bis dahin wird auch eine Entscheidung der Berliner Forsten erwartet.

2. Bestehen Möglichkeiten, um den Ausfall der Wehr zu kompensieren und zu gewährleisten, dass die vorgeschriebenen Eintreffzeiten und Hilfsfristen gehalten werden und wenn ja, welche?

Zu 2.: Aufgrund der Lage des Einsatzgebietes der Freiwilligen Feuerwehr im Südöstlichen Stadtgebiet Berlins würde eine Kompensation vorrangig durch die nahegelegenen Freiwilligen Feuerwehren, wie insbesondere die Freiwillige Feuerwehr Schmöckwitz und im weiteren die Freiwilligen Feuerwehren Müggelheim oder Grünau erfolgen. Im Bereich der Berufsfeuerwehr wäre die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit von Einsatzmitteln erforderlich, um die Schutzziele zu gewährleisten. Im Rettungsdienst ist in der Abmarschfolge außerdem der Rettungswagen (RTW) Schulzendorf aus dem angrenzenden Landkreis Dahme-Spreewald (LDS) vorgesehen.

Vor dem Hintergrund der zu Frage 1 beschriebenen Planungen hofft der Senat, dass eine Außerdienststellung der Freiwilligen Feuerwehr Rauchfangswerder vermieden werden kann.

3. Mit welchen Kosten ist zu rechnen, wenn die Einsatzbereitschaft der Wehr nicht mehr gegeben ist und die Berufsfeuerwehr die Einsatzbereitschaft aufrechterhalten muss?

Zu 3.: Es sind keine zusätzlichen Kosten zu beziffern, da keine explizite Vorhaltung von zusätzlichen Einsatzmitteln aus dem Bereich der Berufskräfte erfolgen würde. Grundsätzlich wäre statistisch eine geringe Erhöhung der Belastung im Bereich der Berufsfeuerwehr durch temporäre Verlagerung von Einsatzmitteln in den Bereich Köpenick zu erwarten, wenn die vorhandenen berufsbesetzen Einsatzmittel einsatzgebunden nicht zur Disponierung für mögliche Ereignisse im Bereich Rauchfangswerder zur Verfügung stehen.

4. Welche Fahrzeuge müssen dann zusätzlich vorgehalten werden und sind die personellen Ressourcen innerhalb der Berufsfeuerwehr sofort und langfristig verfügbar?

Zu 4.: Die Vorhaltung zusätzlicher Einsatzmittel ist aufgrund der personellen und fiskalischen Situation gegenwärtig nicht möglich. Eine Kompensation kann daher nur durch organisatorische Maßnahmen erfolgen. Insoweit wird auch auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

5. Mit welchen geschätzten Kosten wird für die Herrichtung bzw. Erweiterung der Feuerwache, d.h. Herstellung eines arbeitsstättenrechtskonformen Zustandes, unter Berücksichtigung der Anzahl der dort aktiven Kameraden einschließlich der Jugendfeuerwehr und Ehrenabteilung, gerechnet?

Wie bewertet der Senat die Möglichkeit, anstatt des Baues einer einzelnen neuen Fahrzeughalle am alten Standort, einen neuen Zweckbau incl. Fahrzeughalle, Ausbildungsplatz für die Jugendfeuerwehr, Sanitär- und Büroräume etc. neben dem Friedhof (Rauchfangswerder) direkt am Wasser zu errichten und somit auch die Liegemöglichkeit eines Rettungsbootes zu ermöglichen?

Zu 5.: Die Berliner Feuerwehr hat ein abgestimmtes Raumprogramm für den Erweiterungsbau erstellt und am 24. Oktober 2014 an die BIM übergeben. Seitens der BIM wurde unverzüglich die Kostenermittlung in Auftrag gegeben, das Ergebnis hierzu wird Anfang Dezember 2014 vorliegen.

Grundsätzlich bietet ein Neubau gegenüber der Ertüchtigung eines vorhandenen Gebäudes Vorteile in Bezug auf die Funktionalität und die zukünftigen Betriebskosten. Ein Neubau für die Freiwillige Feuerwehr Rauchfangswerder würde allerdings im Vergleich zur derzeit geplanten Ertüchtigung/Erweiterung des vorhandenen Wachgebäudes zu zeitlichen Verzögerungen führen. Abgesehen von der im Vorfeld zu klärenden Grundstücksfrage könnte die Realisierung eines solchen Vorhabens über die Investitionsplanung des Landes im Hinblick auf die zu beachtenden Fristen, die einzuleitenden Prüf-, Genehmigungs- und Beteiligungsverfahren (sowohl bauplanungs- als auch haushaltsrechtlich) und die voraussichtliche Bauzeit selbst bei frühestmöglicher Anmeldung und Planungsbeginn erst in 2018 erfolgen. Daher wird im Interesse der Freiwilligen Feuerwehr Rauchfangswerder derzeit die Variante schnellstmögliche Ertüchtigung/Erweiterung des vorhandenen Wachgebäudes weiter verfolgt. Dies ließe sich vergleichsweise relativ schnell umsetzen. Parallel dazu wird die Errichtung eines Zweckbaues geprüft.

Berlin, den 10. November 2014

In Vertretung

Bernd Krömer
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Nov. 2014)